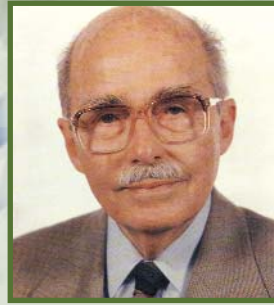


Feldafing - Tóalmás



Wer die Geschichten von Bayern und Ungarn verfolgt, wird immer wieder finden, dass die beiden sehr parallel laufen und sich gegenseitig stets geholfen haben. Das galt bereits bei der Schlacht am Lechfeld, wo Ungarn zwar eine der schwersten Niederlagen erlebte, wo aber andererseits dank dieser Schlacht eine bewundernswerte Bekehrung der Magyaren kam, die es dem Heiligen Stephan erlaubte, im Donauraum ein christliches Königsreich zu schaffen, das nicht nur in den zwischenstaatlichen Beziehungen, sondern auch in der Behandlung der eigenen Minderheiten beispielgebend war.

Nicht weniger bedeutend war die Schlacht von Dürrenkrut, in deren Verlauf ungarische Kavallerie dem Habsburger zur Hilfe kam und damit erlaubte, einen wesentlichen weiteren Schritt zur Integration des

Donauraumes zu machen. Man darf auch nicht vergessen, dass in den Türken Kriegen die Heere, die dann zum Entsatz von Wien eingesetzt wurden, und damit die entscheidende Wende in der Weltgeschichte herbeiführten, von Passau ausgegangen sind. Allerdings darf man in diesem Zusammenhang auch nicht vergessen, dass die Entscheidung für Wien nicht zuletzt auf den Widerstand der Kleinstadt Kőszeg zurückzuführen war. Mit ihrer Garnison von 300 Kroaten und der kroatischen Führung, hat diese durch 2 Wochen das grosse Heer des Padscha zurückgehalten und damit den Entsatz der Stadt Wien erlaubten.

All diese geschichtlichen Ereignisse zeigen, wie sehr die Völker des Donauraumes zusammenhängen und dann im friedlichen Gebiet nicht zu vergessen, daß die Neubesiedlung der von den Türken verwüsteten Landschaften durch Schwaben, also praktisch durch die Bayern ermöglicht wurde.

Wenn wir heute der Zusammenarbeit zwischen zwei kleinen Staedten, Feldafing und Tóalmás gedenken, so sei dabei nicht vergessen, was auf friedlichem Weg für den Donauraum durch die Deutschen geleistet wurde. Sie sind ein organischer Teil der ungarischen Nation geworden und haben tatsächlich, und das sieht man bis heute, entscheidend gewirkt, daß Ungarn wieder auferstehen konnte.

Schliesslich sei dessen gedacht, was viele deutschsprachige Ungarn von seiten von Bayern und Deutschland und nicht zuletzt von Österreich erhalten haben, als sie unter dem Einfluss der barbarischen politischen Planungen eines Eduard Benes im Bündnis mit Stalin aus Ungarn vertrieben und in ihre deutsche Urheimat zurückgetrieben wurden. Dabei sei nicht vergessen, daß sie auch von diesem Punkte aus immer wieder für die Interessen Ungarns eingetreten sind. Da ich viel mit diesen Problemen der Donaudeutschen und daher auch der aus Ungarn vertriebenen Landsleuten zu tun hatte, kann ich bezeugen, das hier die Möglichkeit gegeben wurde, den Geist der diese Menschen beseelt hat zu erhalten, so wurde die Möglichkeit eröffnet, als die Wende kam, nicht nur aktiv dieser zu helfen, sondern auch in Aufbau eine grosse Rolle zu spielen.

Das alles zeigt, die Einheit des Donauraumes, die Gemeinsamkeit seiner Völker, die gewaltige Tradition, die die deutschsprachigen Ungarn in Deutschland und die magyarischen Emigrationen in verschiedenen Ländern des Donauraumes gespielt haben.

Wenn man heute in den Donauraum fährt, muß man immer wieder an das weise Wort denken: „Es wächst zusammen, was zusammen gehört.“ Natürlich werden viele in Deutschland bleiben und viele vielleicht einmal in die alte Heimat zurückkehren. Wo immer sie seien, werden sie jenen Geist erhalten, denn wir hier, am Treffpunkt zwischen Tóalmás und Feldafing finden. Es ist bereits Gewaltiges auf diesem Gebiet geschehen. Es kommen noch bedeutende Aufgaben auf uns zu. Wenn man allerdings die Erfolge der Vergangenheit sieht, kann man nur den Aufgaben der Zukunft mit Vertrauen begegnen.

Wir sind Freunde! Barátságban

